Erscheint Montag, Mittwoch, Freitag und Samstag.

Preis vierteljährl.: in Neuenbürg ℳ 1.20. Durch d. Post bezogen: im Orts- und Nachbarorts-Verkehr ℳ 1.15; im sonstigen inländ. Verkehr ℳ 1.25; hiezu je 20 ₰ Bestellgeld.

Abonnements nehmen alle Postanstalten und Postboten jederzeit entgegen.

Der Enztäler.

Anzeiger für das Enztal und Umgebung.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

Anzeigenpreis: die 5gespaltene Zeile oder deren Raum 10 ₰; bei Auskunfterteilung durch die Exped. 12 ₰. Reklamen die 3gesp. Zeile 25 ₰.

Bei öfterer Insertion entsprech. Rabatt.

Fernsprecher Nr. 4. Telegramm-Adresse: „Enztäler, Neuenbürg".

№ 23. | Neuenbürg, Montag den 10. Februar 1908. | 66. Jahrgang.

Rundschau.

Der Reichstag setzte am Donnerstag die Beratung des Militäretats fort. Abg. Stücklen (Soz.) trat wieder einmal das Thema der Soldatenmißhandlungen breit. Generalleutnant Sixt v. Arnim bezeichnete das Bild der Militär-Strafrechtspflege als durchaus erfreulich, da die Zahl der Rückfälligen im Sinken sei. Eine Reihe der zum Etat eingebrachten Resolutionen wurde zur Abstimmung gebracht. Sonst brachte die Debatte nichts Wesentliches. — Am Freitag wurde in namentlicher Abstimmung mit 203 Stimmen der Blockparteien und der Polen gegen 112 Stimmen ein Kompromißantrag angenommen, nach dem die Zuckersteuer vom 1. April 1909 an auf 10 Mark pro 100 kg Reingewicht herabgesetzt wird, sofern bis dahin Gesetze zustande kommen, die eine Erhöhung der eigenen Einnahmen des Reiches um mindestens 35 Millionen Mark jährlich bezwecken. Alsdann wurde ebenfalls in namentlicher Abstimmung die Wiederherstellung der Regierungsforderung über die aggregierten Fonds im Militäretat beschlossen. Die Fortsetzung der Beratung des Militäretats brachte bei der Erledigung der einzelnen Kapitel zahlreiche Wünsche von Abgeordneten aller Parteien. Nächste Sitzung Dienstag.

Lissabon, 8. Febr. Aus Anlaß der Beisetzungsfeierlichkeiten sind viele Fremde hier eingetroffen, wodurch die Stadt ein recht belebtes Aussehen erhalten hat. Prinz Eitel Friedrich traf am Freitag abend ein und wurde am Bahnhof vom deutschen Gesandten und im Namen des Königs vom Grafen Sigueira, sowie namens der Regierung vom Minister des Aeußern begrüßt. Der Prinz schritt die Front der am Bahnhof aufgestellten Ehrenkompagnie ab und fuhr hierauf nach Schloß Belem.

Wie aus Paris gemeldet wird, ist das französische Kolonialarmeekorps mobilisiert worden, um den Aufreizungen zum „heiligen Krieg" in Marokko rechtzeitig entgegenzuwirken. Den Oberbefehl über die mobilen Truppen zur Bekämpfung der aufrührerischen marokkanischen Stämme hat General Archinard. — In der Moschee zu Fez ist ein Brief des marokkanischen Gegensultans Muley Hafid verlesen worden, in dem es unter anderm heißt: „Wenn der heilige Krieg beendet und kein lebender Christ mehr in Marokko sein wird, dann werde ich nach Fez kommen. Vorläufig sende ich Muley Reschid mit einer starken Armee als meinen Vertreter dorthin."

Ueber Sozialdemokraten als Brotverteurer wird aus Hof gemeldet: Der sozialdemokratisch geleitete Konsumverein in Hof erhöhte den Preis für sechs Pfund Schwarzbrot von 75 auf 80 Pfennig „im Interesse der Finanzen" des Vereins. Die Bäcker haben die Brotpreiserhöhung abgelehnt. — Also auch ein sozialdemokratischer Konsumverein treibt im „Interesse seiner Finanzen" Brotwucher! Ein interessantes Geständnis.

Die Stadtverordneten von Essen a. R. beschlossen, für die Kriegsveteranen mit einem Einkommen bis zu 1500 Mk. die Steuerzahlung auf Stadtkosten zu übernehmen.

Zwei Beamte des Stahlröhrenwerks in Witten, die eine Kiste mit Geld zur Lohnzahlung nach dem Walzwerk bringen wollten, wurden von zwei Arbeitern angefallen und der Kiste mit 8000 Mark beraubt. Die Täter entkamen.

München, 7. Febr. Wegen Körperverletzung mit tötlichem Ausgang war der Taglöhner Säule zu 5jähr. Gefängnis verurteilt worden, welche Strafe er auch verbüßte. Kürzlich gelang es nun den wirklichen Täter zu ermitteln. Es wurde ein neues Verfahren eingeleitet.

In Neuenburg in der Schweiz ist das Bankhaus Nicolas u. Cie. fallit geworden. Der Chef des Hauses Georg Nicolas wurde verhaftet. Die ihm zur Last liegenden Depotunterschlagungen beziffern sich auf gegen 1 Million Franken.

Wien, 8. Febr. Aus verschiedenen Teilen des Reichs wird über orkanartige Schneestürme gemeldet, die großen Schaden verursacht und namentlich starke Verkehrsstörungen hervorgerufen haben.

„Die lustige Witwe." Die bekannte Amerikanerin, Witwe Vanderbilt, die Mutter der vor kurzem mit dem ungarischen Grafen Szögyeni vermählten Miß Vanderbilt, wird demnächst selbst die Ehe mit einem ungarischen Grafen Hadik eingehen, der zu den Gästen der Hochzeitsfeier ihrer Tochter zählte.

Württemberg.

Stuttgart, 7. Febr. Unser württ. Königspaar ist mit dem Hause des im Alter von 81 Jahren verstorbenen Herzogs Ernst von Sachsen-Altenburg durch mancherlei verwandschaftliche Beziehungen verbunden. Herzog Ernst war kinderlos. Die Thronfolge geht demnach auf den einzigen Sohn seines im vorigen Frühjahr verstorbenen jüngeren Bruders des Prinzen Moritz über. Dieser Sohn ist der nunmehrige Herzog Ernst, geboren zu Altenburg am 31. August 1871. Er wohnte zuletzt in Potsdam, wo er als Oberstleutnant beim Stabe des 1. Garde-Regiments zu Fuß stand. Vermählt ist er seit dem 17. Februar 1898 mit einer jüngeren Schwester unserer Königin, der Prinzessin Adelheid zu Schaumburg-Lippe. Aus dieser Ehe sind zwei Söhne und zwei Töchter im Alter 3—9 Jahren entsprossen. Ein Onkel (Vatersbruder) des verstorbenen Herzogs, der bereits 1868 verstorbene Herzog Joseph war mit einer Herzogin Amalie von Württemberg († 1848) vermählt. Beider älteste Tochter war die im vorigen Jahre verstorbene letzte Königin von Hannover.

Eine neue Arzneiverordnung für die Württ. Krankenkassen hat die Einigungskommission des Eßlinger Delegiertenverbands und des Württ. Krankenkassenverbands herausgegeben. Das Büchlein ist nach den Beschlüssen der Revisionskommission bearbeitet von Dr. Reuß, Revisionsarzt und Korpsstabsapotheker Dr. Seel. Nachdem die alte Anleitung zur ökonomischen Rezeptur zumal durch die Einführung der Reichsarzneitaxe veraltet war, wurde in dem Vertrage zwischen dem Eßlinger Delegiertenverband und dem Württ. Krankenkassenverband über gemeinsame Revisionseinrichtungen eine Neubearbeitung durch die Einigungskommission beschlossen und zwar wurden dabei, um auch die Ansicht weiterer ärztlicher Kreise zu hören, die Aerzte der 5 Revisionskommissionen zu den Vorarbeiten herangezogen. Es haben jetzt also Aerzte aus dem ganzen Lande zusammengewirkt und gemäß der Grundidee der neuen Einrichtung festgestellt, was in der Kassenpraxis erlaubt und was verboten sein soll. Dem Ausschuß des pharmazeutischen Landesvereins Württemberg hat der Entwurf dieser Anleitung zur Aeußerung vorgelegen.

In Stuttgart ist in den Zeitungen folgende Bekanntmachung des Stadtpolizeiamts veröffentlicht worden: An die Fuhrleute! Es wird hierdurch zur Nachachtung in Erinnerung gebracht, daß die Ladung eines Fuhrwerks die Leistungsfähigkeit der gebrauchten Zugtiere nicht übersteigen darf. Dies gilt insbesondere beim Befahren ansteigender Straßen mit schwerbeladenen Kies-, Dung-, Kohlen-, Holz- und anderen Lastwagen, welche beim Bergauffahren in der Regel Vorspann erhalten müssen. Die mit Ueberladung verbundene Ueberanstrengung eines Gespannes wird als Tierquälerei auf Grund des § 360 Z. 13 des R.-Str.-G.-B. und Artikel 7 Z. 2 des Pol.-Str.-G. mit Geldstrafen bis zu 150 Mk. oder Haftstrafen strenge geahndet werden. Die Schutzmannschaft ist wiederholt angewiesen worden, gegen Zuwiderhandlungen unnachsichtlich einzuschreiten.

Stuttgart, 7. Febr. Einem Mansardendieb hat die Strafkammer das Handwerk auf längere Zeit gelegt. Der wegen Diebstahls vorbestrafte, ledige, 27 Jahre alte Eisendreher Johann Fritz von Unterollenau in Böhmen wurde wegen schweren Diebstahls in 16 Fällen zu 6 Jahren Zuchthaus und zehn Jahren Ehrverlust verurteilt, außerdem erkannte das Gericht auf Zulässigkeit von Polizeiaufsicht. Der Angeklagte hat hier im Oktober und Dezember zahlreiche Diebstähle in Dienstbotenkammern verübt, wobei ihm Uhren, Ringe, Brochen, Halsketten und Geldbeutel mit Inhalt zur Beute fielen, auch Hemden, Taschentücher, Damenpelze und Schirme ließ er mitlaufen. Außerdem stahl er einem Wirt in Berg aus dessen Wohnung 584 Mk. und mehrere Ringe. Der Angeklagte stand hier in Arbeit und beging die meisten Diebstähle über die Mittagszeit.

Stuttgart, 7. Febr. Das Ministerium des Innern und das Justizministerium haben zur Förderung des polizeilichen Sicherheitsdienstes die Errichtung einer Kriminal-Sammlung in Stuttgart angeordnet, die dem Landjäger-Kommandeur unterstellt ist.

Heilbronn, 7. Febr. Der Gemeinderat hat gestern über einen Antrag beraten, der auf die Einleitung einer Aktion zur Behebung der Finanznot abspielte, in der sich die kleineren Handwerker vielfach hier befinden. Es wurde beschlossen, von der Bereitstellung städtischer Gelder als Darlehen mit niedrigem Zinsfuß zunächst abzusehen; vielmehr soll die Heilbronner Gewerbekasse, die mit Beihilfe der Stadt (80 000 Mk.) gegründet wurde, ersucht werden, den kreditbedürftigen Handwerkern nach Möglichkeit entgegenzukommen und ihnen insbesondere in dringenden Fällen Erleichterungen bezüglich des Zinsfußes und der Sicherheitsleistungen zu gewähren.

Heilbronn, 8. Febr. Neuerdings ist in Anbetracht des bedeutenden Geschäftszuwachses die Errichtung einer Hilfsbeamtenstelle für das Stadtschultheißenamt mit 4000 Mark Anfangsgehalt beschlossen worden. Diese Stelle hat der Gemeinderat dem Theodor Speer, Professors Sohn von hier, zur Zeit stellvertretender Amtmann in Geislingen a. d. St., übertragen.

Heidenheim, 9. Februar. Die Handelskammer ist gegen die geplante Aenderung der Telefongebühren, weil sich das bisherige Pauschalsystem bewährt hat, sollte es beibehalten werden, ev. unter weiterer Abstufung der Pauschalsätze nach Anzahl der Teilnehmer und Gespräche. Sie ist gegen die Aenderung des § 70 Abs. 2 des Handelsgesetzbuches, wornach schadenersatzpflichtig ist, wer durch vertragswidriges Verhalten die plötzliche Lösung eines kaufmännischen Dienstverhältnisses verschuldet. Die Kammer schließt sich betreffs der Sonntagsruhe den Beschlüssen des Gesamtkollegiums der Zentralstelle an, wonach es für Detailgeschäfte in Städten unter 20 000 Einwohnern bei den bisherigen Bestimmungen verbleiben und bei Städten über 20 000 Einwohnern die Sonntagsarbeit auf 3 Stunden beschränkt sein soll.

Eßlingen, 7. Febr. Wegen Milchpantscherei hatten sich gestern vor dem hiesigen Schöffengericht 6 Frauen aus Berkheim zu verantworten. Drei derselben wurden zu je 30 Mk., zwei zu je 20 Mk. und eine zu 15 Mk. Geldstrafe und Tragung sämtlicher Unkosten verurteilt.

Binsdorf, 6. Februar. Das Wirtshaus zum Löwen, das bei dem großen Brand im Herbst 1904 verschont blieb, ist letzte Nacht fast gänzlich niedergebrannt.

Biberach, 6. Febr. Der Gedanke an Schaffung einer großen elektrischen Ueberlandzentrale auf genossenschaftlichem Wege für die Bezirke Biberach, Blaubeuren, Ehingen, Münsingen und Riedlingen, sowie ev. Gammertingen in Hohenzollern beginnt sich in den Bezirken mächtig zu entwickeln. Soeben wird eine bei A. Bader in Münsingen erschienene Schrift in Massen verbreitet, die auf 16 Seiten die Idee zu verbreiten bestimmt ist. Der hiesige Bezirksrat hat, um der Sache Hand und Fuß zu geben, in seiner letzten Sitzung beschlossen, dem Projekt alle

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

mögliche amtskörperschaftliche Förderung zu teil werden zu lassen. Nach dem Stand der Dinge ist heute kein Zweifel mehr darüber, daß das Werk in absehbarer Zeit zur Ausführung kommen und damit eine elektrische Zentrale geschaffen werden wird, wie unser Land kaum eine zweite besitzt.

Daß die Hühnerzucht in unserem Lande noch eine schöne Einnahmequelle für die Landwirtschaft ergibt, wenn der Eierverkauf in richtige Bahnen gelenkt wird, beweist folgender Abschluß, der alle Beachtung verdient und der zu reger Nacheiferung anspornen sollte. Die Hohenlohe'sche Molkerei Bartenstein betreibt seit einigen Jahren als Nebenzweig den Absatz der von den Mitgliedern angelieferten frischen Tagestrinkeier. Der Ein- und Verkauf geschieht nicht nach Stückzahl, sondern nach Gewicht. Es wurden im Betriebsjahr 1907: 49258 Stück oder 5454,2 Pfund Eier abgeliefert und hierfür 3537 Mk. 60 Pfg. an die Mitglieder bezahlt. Daraus berechnet sich im Durchschnitt das Pfund auf 64,3 Pfg. oder ein Ei auf 7,18 Pfg. Die bezahlten Preise bewegten sich pro Pfund zwischen 50 Pfennig und 1 Mk. Das sind gewiß Preise, die eine Rentabilität der Eierproduktion gewährleisten und schließlich das alte Vorurteil beseitigen dürften: „Wer sich hält viel Federvieh, der kommt ums Geld, er weiß nicht wie!"

Aus Stadt, Bezirk und Umgebung.

Neuenbürg, 9. Februar. Der vom Vorstand unseres Schwarzwald-Bezirksvereins für den gestrigen Abend im Saale zum „Bären" angekündigte Lichtbildervortrag ging unter erfreulich zahlreichem Besuch von statten. Wenn uns bisher in Lichtbildern die Schönheiten unseres Schwarzwalds sowohl, wie die großartige Alpenwelt, die ebenso interessanten wie strapaziösen Touren auf die Berge mit Eis und ewigem Schnee vorgeführt wurden, so war es diesmal eine lieblichere, klimatisch bevorzugte Gegend mit ewig tiefblauem Himmel, die uns Hr. Lehrer Egger hier aus seinen Reisen dahin in seinem interessanten Vortrag zeigte. Er führte uns in lebendiger, überaus anschaulicher Weise hinab an die paradiesischen Gestade der oberitalienischen Seen, wo man unsern Winter mit seinen Schrecken, aber auch seine Freuden nicht kennt. Wenn bei uns der Schnee unter unsern Füßen vor Kälte knirscht, so blüht und grünt es dort unten wie bei uns im Vorsommer. In den blauen Fluten spiegeln sich herrliche Villen mit ewiggrünen Parks, in denen Cypressen, Pinien, alte Steineichen, Kastanien, Libanonzedern und andere seltene Nadelbäume, Magnolien, Oleander, Palmen stehen und uns ein irdisches Paradies vortäuschen. Hier blüht und reift die Orange und Zitrone. Hier finden wir Pflanzen, die bei uns der Gärtner in seinen Gewächshäusern mühsam heranpflanzen muß, als hohe Bäume und Sträucher wieder. Kamelien- und Oleanderbäume blühen in allen Gärten wie bei uns der Hollunder in manchen Dörfern hinter den Häusern. Hier herrscht ein ewiger Frühling; denn auch im Sommer wird die Hitze des Südens durch die kühlen Dünste, die aus dem Wasser aufsteigen, gemildert. Der größte und vielleicht auch der schönste der oberitalienischen Seen, der Gardasee, hat das wärmste Klima; denn er liegt am tiefsten, nur 65 m über dem Meer. Dieser tiefen Lage entspricht auch die Vegetation, die der an der Riviera zwischen Nizza und Genua oder der um Neapel und Sorrent ähnlich ist. Nach Norden ist er durch die Alpen gegen die kalten Nordwinde geschützt, während er den warmen Lüften des Südens offen steht. Dieser See wurde in 120 z. T. sehr schönen Lichtbildern vorgeführt. Die Bilder waren teils von Leipzig, der Umtauschstelle des deutsch-österreichischen Alpenvereins, teils von Hrn. Fabrikant Wizemann in Pforzheim. Der Apparat war von Hrn. Hofphotograph Blumenthal in Wildbad. Leider versagte mehrmals die Beleuchtung des Apparats. Der hiesige Schwarzwaldverein besitzt zwar eine Lampe, die dem Verein von der Firma W. Reißer in Stuttgart geschenkt wurde. Doch genügt die Lichtstärke nicht, und bei der Hausleitung im Bären war es nicht möglich, mehr Ampère anzuschließen. Die Rundfahrt um den See begann in Riva, das noch zu Oesterreich gehört. Weiter nördlich ist der Luftkurort für Lungenkranke, Arco, wo viele Rekonvalenszenten und Kranke, die unserem Winter aus dem Wege gehen wollen, den Winter zubringen. Hier ist eine schöne protestantische Kirche, und auf dem protestantischen Friedhof schlafen viele, die hier Hilfe und Linderung gesucht haben, den ewigen Schlaf unter Palmen und Cypressen. Hinter Arco steht der steile Schloßberg mit einer malerischen Ruine. Noch viel mehr als Arco ist Gardonne-Riviera eine Winterstation für die internationalen Winterkurgäste, zu denen die Deutschen das größte Kontingent stellen. Der obere Teil des Sees steckt wie ein norwegischer Fjord tief zwischen himmelhohen, steilen, senkrechten Bergwänden, in welche im obersten Teil die Ponalestraße eingesprengt ist, ein Meisterwerk der Straßenbaukunst. Der untere Teil des Sees verbreitert sich nach und nach in der lombardischen Tiefebene und hat hier einen mehr meerähnlichen Charakter. Der Gardasee bedeckt eine Fläche, die ziemlich größer ist als unser Oberamt Neuenbürg. Einer der schönsten Punkte am See ist die Gardainsel, die einem römischen Fürsten gehört, der hier vor einigen Jahren sich einen großartigen Palast in maurischem Stil errichten ließ. Ein anderer schöner Punkt ist die Halbinsel Sarmiona, die sich 5 km weit in den See vorstreckt, und von deren Spitze man den schönsten Ueberblick über den See hat. Am südlichen Ende ist Desenzano. In der Nähe wurde am 24. Juni 1859 die große Schlacht bei Solferino geschlagen unter dem Oberbefehl Napoleons III. Die Niederlage kostete Oesterreich ganz Oberitalien, das nun an Italien fiel. Auf dem Schlachtfeld steht nun eine Gedächtniskirche und ein 74 m hoher Turm, eine italienische Ruhmeshalle. Am andern Ende ist Peschiera, eine kleine Festung. Von den Plätzen der Ostseite ist weniger zu berichten. Die Glanzpunkte sind hier die Landspitze San Vigilio und Malcesine. Es waren herrliche Bilder, die sich vor den Augen der Zuhörer und Zuschauer abrollten, und wohl in jedem wurde der Wunsch wach, diese paradiesischen Gegenden mit eigenen Augen zu sehen. Hr. Apotheker Bozenhardt, erfreut darüber, daß auch aus der Mitte der Vereinsmitglieder ein schöner Vortrag geboten worden ist, brachte hiefür in warmen Worten den Dank des Vereins zum Ausdruck. Nächst dem Vortragenden selbst hat der immer rührige Vereinsvorstand an dem Gelingen des Abends das größte Verdienst. Er scheut keine Arbeit und Mühe, um den Mitgliedern des Vereins Schönes zu bieten. Dank gebührt auch den beiden HH. Lutz und Hrn. Braunwart, die ihre Zeit und Kraft zur Verfügung stellten und mit Hrn. Bozenhardt den Apparat bedienten. Auch dieser Abend hat trotz der so verlockend geschilderten Gegenden Oberitaliens das Interesse der Zuhörer an ihrer schönen Heimat erhöht, denn der Redner verstand es, in seinem gewandten Vortrag öfters eine anschauliche Parallele zu unseren landschaftlichen Schönheiten zu ziehen, die zu Gunsten unseres Schwarzwalds ausfielen. Waldheil!

Neuenbürg. Fensterbriefe innerhalb des Deutschen Reiches sind vom 1. Februar als sogen. Fensterbriefe versuchsweise für den Postversand zugelassen, d. h. Briefe, bei welchen die Aufschrift nicht auf dem Umschlag, sondern auf der Briefeinlage angebracht ist und durch einen Teil des Briefumschlags hindurchscheint. Voraussetzung ist jedoch, daß der durchscheinende Teil des Umschlags keinen störenden Glanz zeigt, die Anbringung einer guthaftenden Schrift gestattet und einen festen Teil des Umschlags bildet.

** Pforzheim, 9. Febr. Gestern abend gegen 9 Uhr wollte das Zimmermädchen Agnes Rahm bei Kaufmann Anton Heinen durch den seit einem Vierteljahr aufgestellten Speisenaufzug Teller vom zweiten Stock in die Küche zu ebener Erde herunterlassen, als das Drahtseil des Aufzugs riß und dem Mädchen, das sich gerade vorbeugte, die Gesichtshaut dabei zerriß und das Kinn stark beschädigte. Die Verletzte mußte sofort ins Krankenhaus verbracht werden.

** Pforzheim, 9. Febr. In der Bijouteriefabrik Adolf Eisenmenger konnte jüngst der 73jähr. Goldarbeiter Christoph Kühn aus Brötzingen sein Jubiläum 50jähriger ununterbrochener Tätigkeit in dem gleichen Geschäft feiern. Der Jubilar ist noch so rüstig, daß er heute noch ohne Brille seiner Arbeit nachgehen kann. Das ist gerade im hiesigen Goldarbeiter-Beruf eine große Seltenheit.

Pforzheim, 8. Febr. Der heutige Schweinemarkt war mit 53 Stück Milchschweinen befahren, von denen alle, das Paar zu 20—29 ℳ, verkauft wurden.

Höfen a./Enz. Im „Christlichen Kunstblatt" (herausgegeben von David Koch, Verlag von G. D. W. Callweg in München) ist folgende Beschreibung über das neue Schulhaus dahier enthalten, die verdient, auch in weiteren Kreisen bekannt zu werden:

Dort, wo schweigende Schwarzwaldtannen stehen, in der Nähe des altberühmten Wildbads, hat Theod. Fischer sein neuestes Schulhaus gebaut.

Es soll ein Zeuge „differenzierter" Heimatkunst sein. Seitdem die Losung Heimatkunst in die Lande ging, haben die dii minores die ganze Heimatkunst über ein und denselben Leisten geschlagen; und ein Dorfschulhaus sieht jetzt wieder dem andern gleich, ob es im Tal oder auf der Höhe, am Tannenwald oder auf lichter Höhe steht. Man hat die Theorie veräußerlicht und droht, schon wieder in ein Schema F. glücklich einzufahren. Wer das neue Schulhaus von Theodor Fischer sieht, wird auf den ersten Anblick in dem schweren, wuchtigen Bau in Sandstein-Basis den alten Meister des leichten, behaglichen Putzbaues kaum wieder erkennen. Wer näher tritt, grüßt freilich den Turm und die Dachfensterlein der Front als alte Bekannte.

Die zahlreichen Fenster, die von der Höhe ins Tal leuchten, sagen, daß sie Hüter eines Baues für Luft, Licht, Sonnenschein, Erkennen, Hellsehen sind. Das weite Tor, das wie ein Schloßtor die Fassade beherrscht, redet von deutschem Turnspiel. Dort hinein geht's zur Turnhalle. Das verträumte Fenster da oben im Giebelturm ist ein Lehrerstüblein und die gediegene Fensterreihe unter Dach gehört der Wissenschaft — auf hoher Warte: es ist die Lehrmittelbibliothek.

Der Bau ist ernst, ernst wie die Landschaft und die Leute, ernst wie die Tannenberge. Die Silhouette des französischen Daches folgt dem Winkel des Bergzuges. Und dazu leuchten noch die weißen Wändflächen wie lebendige Kontraste zu allem überschweren Ernste, der Lernen zur Last, Lehren zur Bürde und Wissen zur Sorge macht.

Einer von denen, die in dieser Schule zu lehren haben, sandte mir die Beschreibung so, wie er mit dem Baue lebt. Wir werden aus den Worten fühlen, wie Theodor Fischer den Lehrern aus der Seele heraus bauen kann.

Am 29. Oktober 1907 wurde in Höfen a. d. E. das nach den Plänen des Prof. Theodor Fischer erbaute Schulhaus bezogen. Es ist in musterhafter Weise in seine Umgebung (Waldesdunkel, Bergeshang und Wiesengrün) hineinkomponiert und ragt von seiner stolzen Lage, wohin jeder Sonnenstrahl dringen kann, den die überragenden Berge dem Tale gestatten, wuchtig und massig und doch in feiner schlichter Linie in die Landschaft hinein. Zu ebener Erde des geräumigen Spiel- und Turnplatzes öffnet sich eine nach Süden schauende offene große Halle, deren Boden mit roten Plättchen belegt ist und deren Wände weißen Oelfarbanstrich tragen. Auf denselben da und dort zwanglos angebracht, geben allerlei Sprüche Zeugnis davon, was für ein Sinn und Geist in dem Geist herrschen soll. So lesen wir da: „Kinder sind Rätsel von Gott und schwerer als alle zu lösen, doch der Liebe gelingts, wenn sie sich selber bezwingt." (Hebbel.) „Ihr Väter, ziehet eure Kinder auf in der Zucht und in der Vermahnung zum Herrn" ꝛc.

Die offene Südseite der Halle ist gegliedert durch einen massigen Pfeiler aus roh gearbeiteten Buntsandsteinblöcken, der die beiden in breitem Rundbogen sich wölbenden Hallenbögen trägt. Aus der Halle heraus tut sich ein ganz entzückender Anblick auf zu den gegenüberragenden dunklen Tannenbergen zu dem lieblichen Tal und dem darin gebetteten Ort mit seinen schmucken Häusern und Villen.

In der Westseite der Halle befindet sich die Türe in das lichte, an Wänden und Fußboden mit blauweißen Plättchen belegte Schülerbad, wo ein Bassin mit Raum für 10—20 Kinder und einer Brause die Jugend wöchentlich einmal, Sommer wie Winter, zum fröhlichen Bade lockt. In der Nordseite der Halle ist der Eingang zu den Heiz- und Kohlenräumen, von wo eine Niederdruck-Dampfheizung wohlige Wärme in Korridor und sämtliche Räume des ganzen Hauses ausstrahlt. Auf der Ostseite der Halle führt ein kleines Pförtchen in das Treppenhaus des Baues, das den Zugang schafft zu den in der nordöstlichen Ecke des Erdgeschosses befindlichen Abortanlagen, die durch selbsttätige, alle fünfzehn Minuten eintretende Wasserspülung gereinigt werden und deren Ausspülicht in einer eigens angelegten Kläranlage einmündet. Letztere liegt entlang des östlichen Vorbaues, in welchem sich die schmucke Schuldienerwohnung befindet und der architektonisch besonders wirksam ist dadurch, daß durch ihn in das Ganze eine passende und aus dem Bedürfnis des Baues selbst herauswachsende Gliederung kommt. Dieses Häuschen mit seiner abgetrennten Verbundenheit mit dem Hauptbau gibt dem Anwesen jenes Besondere und Heimliche, das jeden Beschauer erfreut.

Schreiten wir nun von der Schuldienerwohnung aus auf dem 2 m breiten Asphalttrottoir nach Westen an dem Gebäude entlang, so erreichen wir die große

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

von groben Buntsandsteinblöcken rechts und links flankierte Freitreppe und auf ihr das Hauptportal des Hauses, über dem das Wappen von Höfen grüßt, während auf der Südseite eine Sonnenuhr daß Aeußere schmückt. Durch eine Doppeltüre betreten wir den breiten Korridor, der entlang der Bergseite sich hinzieht und mit seiner feinen Farbenstimmung an Getäfer, Heizkörperverkleidungen und Plättchenboden, sowie durch die darin aufgehängten Künstlersteinzeichnungen einen behaglichen, warmen Eindruck macht. Vom Korridor aus öffnen sich die Schulsäle, zwei nach Süden, einer nach Osten. Wer in ein Klassenzimmer tritt, den begrüßen auch hier von den Rückwänden dem Alter der Schüler angepaßte Künstlerzeichnungen und verkündigen, daß hier ein Raum ist, in welchem der Jugendsonnenschein nicht verregnet und verhagelt werden soll.

Die aufgestellten Subsellien stellen das Beste dar, was heute zur Verfügung steht, nämlich die Hohenloher Rettichbänke von Kottmann, welche gegenüber den gewöhnlichen Rettichbänken ganz entschieden den Vorzug verdienen. Ueber eine Treppe im 2. Stock gruppieren sich um denselben Korridor wie unten nach Osten der Arbeitsschulsaal, nach Westen der Zeichensaal, nach Süden ein großer Lehrmittelsaal und ein Konventszimmer. Der Lehrmittelsaal ist mit großen Schränken, die z. T. verglaste Schiebtüren haben, versehen. In denselben befindet sich jetzt schon eine Anzahl hübscher Sammlungen (Stein- und Holzarten); weitere werden noch dazu kommen. Auch die Ausstattung mit physikalischen Apparaten, Anschauungsbildern und Karten ist sehr reichhaltig und auserlesen.

So zeigt der kleine Enztalort mit 1100 Seelen einen Schulhausbau, wie er schöner und passender nicht leicht hätte erstellt werden können. Die Kosten belaufen sich auf etwa 140000 Mk. Eine schöne Anzahl von Lehrmitteln, der künstlerische Wandschmuck, der Bauplatz und noch einige tausend Mark wurden von Ortseinwohnern gestiftet.

Soweit unser Berichterstatter. Es werden noch nicht viele Gemeinden mit 1000 Seelen ein ähnliches neuzeitliches Schulhaus haben. Aber vermögliche Landgemeinden können aus diesem neuen Meisterwerke Theodor Fischers sehen, daß moderne Kunst und Technik eine Wohltäterin sein kann und will für die deutsche Jugend.

Vermischtes.

Daß ein Zeitungsausschnitt unter Umständen 5 Mark wert sein kann, bewies vor einiger Zeit ein interessanter Sachbeschädigungsprozeß, welcher der Bautzener Strafkammer als Berufungsinstanz vorlag. Ein junger Reisender war vom Schöffengericht in Bischofswerda zu 5 Mk. Geldstrafe, eventuell 1 Tag Gefängnis verurteilt worden, weil er aus der in einem Hotel ausliegenden „Illustrierten Zeitung" ein Inserat ausgeschnitten und sich somit der Sachbeschädigung schuldig gemacht hatte. Obwohl der Angeklagte den Einwand erhob, daß ihm das Bewußtsein der Strafbarkeit gefehlt habe, wurde seine Berufung verworfen. Also Vorsicht! Lieber den Wirt zuvor um Erlaubnis fragen.

Ein Beispiel ungewöhnlicher Willensstärke lieferte der Förster Mechler in Schurbach (Bayern). Auf dem Heimwege von einer Hochwildjagd kam er, eine halbe Stunde von seiner Behausung entfernt, spät abends zu Fall und brach ein Bein. Liegen bleiben konnte er nicht, wenn er bei der strengen Kälte nicht erfrieren wollte. Auf dem Rücken rutschend schleppte sich der schwere Mann unter riesiger Anstrengung bis zu seiner Wohnung, wo er mit erfrorenen Gliedern ankam.

Wien ohne Wasser. Infolge des herrschenden Wassermangels sahen sich die städtischen Wasserwerke in Wien genötigt, für die oberen Stockwerke eine Wassersperre anzudrohen. Durch die abnorme Trockenheit und den Schneemangel ist der Zufluß in die Wiener Wassereservoire in diesem Jahre ein ungenügender. Der tägliche Wasserverbrauch beziffert sich auf 950000 Hektoliter, der Zufluß der Hochquelle und aller Nebenleitungen nur auf 850000 Hektoliter, der Ueberschuß muß durch die Reservoirs geliefert werden, die jetzt nahezu erschöpft sind, daher ist von den Behörden angedroht worden, daß, wenn der Konsum nicht stark abnimmt, in jedem Haus nur die Wasserleitung im Parterre offenbleibt, was in großen Häusern mit vielen Parteien eine ernste Kalamität bedeutet. Straßenbrunnen hat Wien nicht mehr. Die Absperrung wird für 17 Tage angedroht.

Stellvertretende Verwandte. Vor einiger Zeit gingen der Eigentümer des Rittergutes Ober-Horka, Kreis Rotenburg und seine Gattin auf Reisen. Bald darauf traf auf dem Schlosse ein vornehm gekleidetes Pärchen ein, das sich als nahe Verwandte des Schloßherrn der Dienerschaft vorstellte und vorgab, gebeten worden zu sein, während deren Abwesenheit die Aufsicht auf dem Schlosse und Rittergute zu führen. Das Gutspersonal zweifelte bei dem sicheren Auftreten der Leute und den ihm bekannten Namen, den sie sich zugelegt hatten, keinen Augenblick an der Richtigkeit dieser Angaben. Etwa zwei bis drei Wochen ließ das Pärchen es sich wohl gehen; es lebte herrlich und in Freuden und brachte namentlich den besten Marken des vorzüglich ausgestatteten Weinkellers hervorragendes Verständnis entgegen. Da kam die Nachricht, daß der Rittergutsbesitzer von seiner Reise in einigen Tagen zurückkehren werde. Die „Vertreter" markierten große Freude darüber und beschlossen, dem Verwandten etwas — entgegenzureisen! Das tat man denn auch, freilich in anderer Richtung! Der Gutsherr soll reichlich erstaunt gewesen sein, als man ihm Mitteilung von dem „Besuch" der „netten, fidelen Verwandten" machte. Noch jetzt ist man ohne jede Spur von dem Pärchen und hat auch nicht den geringsten Anhalt über die Persönlichkeiten der ungeladenen Gäste. Zu ihrer Ehre sei jedoch festgestellt, daß sie in dem Schlosse nur gewohnt, gegessen und getrunken haben, aber sonst nichts mitgehen ließen.

Wo steht jetzt in Deutschland der höchste Baum? Der „Hölzlekönig", eine Tanne im badischen Schwarzwald, deren Alter auf 360 Jahre geschätzt wurde, ist entthront worden. Stürme konnten ihr nichts anhaben; aber ein tückischer Blitzstrahl riß ihr 1876 den Wipfel ab, den sie bis über 50 Meter emporreckte; ihre stehengebliebenen Seitenwipfel sind noch 42 Meter hoch. Um sie gegen weitere Blitzschläge zu schützen, hat man „Hölzlekönig" mit einem Blitzableiter versehen. Jetzt gilt, wie der „Tägl. Rundsch." berichtet wird, als die höchste Tanne Deutschlands die „Königstanne" auf dem Wurzelberg in Schwarzburg-Rudolstadt; sie ist 44 Meter hoch und hat einen Durchmesser von 2,05 Metern. Das Alter dieses Riesen schätzt man auf 450 Jahre.

Eine Uhr aus Fahrradteilen. Ein Pariser Uhrmacher hat eine merkwürdige Uhr hergestellt, die nur aus verschiedenen Teilen des Fahrrades besteht. Dreizehn Räder von gewöhnlicher Größe sind zu ihrer Herstellung verbraucht worden. An ihrem Oberteile hat man noch aus verschiedenen Lenkstangen ein Wappen als Verzierung angebracht, und auch die Zeiger auf dem Zifferblatt dieser Uhr sind aus Teilen des gegenwärtigen Fahrrades hergestellt.

Der Wert des Kehrichts. Obwohl man hier von einer anderen als der bisher angewandten Verwertung des Kehrichts nichts wissen will, sei doch darauf hingewiesen, in welch bewunderungswürdiger, musterhafter Weise die Stadt Nottingham die Kunst betreibt, dem Kehricht Gewinn zu entlocken. Es wird dort unter anderem fast die ganze Kraft für den elektrischen Straßenverkehr aus Kehricht gewonnen. Nottingham besitzt zwei ausgedehnte Verbrennungsanlagen, von denen eine 150000 Mk. und die andere 410000 Mk. gekostet hat; in dieser zweiten Verbrennungsanlage stehen auch die Maschinen, welche den elektrischen Strom für die Straßenbahnen erzeugen. Die Arbeitslöhne und andere Auslagen belaufen sich auf nicht ganz 1,44 Mark die Tonne verbrannten Kehrichts, und das durchschnittliche Quantum erzeugter elektrischer Einheiten ist 44,23 per Tonne. Das System, den Kehricht auf diese Weise in Elektrizität umzugestalten, bewährt sich in Nottingham ganz vortrefflich und kommt auch den Steuerzahlern sehr zugute. Asche, Küchenabfälle und Kehricht jeder Art aus den Wohnhäusern und von der Straße wird mittels der städtischen Kehrichtwagen in großen metallenen Behältern allwöchentlich zu den Verbrennungsanlagen befördert. Das Gesamtgewicht dieses wöchentlichen Unrates ist beiläufig 1500 Tonnen. Der Kehricht ist hinreichend, um die in den Verbrennungsanlagen im Betrieb stehenden Maschinen die ganze Woche hindurch mit Heizmaterial zu versehen, und es bedarf nur eines geringen Quantums gewöhnlichen Brennmaterials zum Unterzünden. Mit Ausnahme der Blechsachen, welche beim Sortieren des Kehrichts entfernt und dann verkauft werden, wird jeder andere Unrat als Feuerungsmaterial zur Erzeugung von Elektrizität verwendet. Außer Elektrizität erzeugt die Stadt Nottingham auch noch die dauerhaftesten Ziegel und Pflastersteine aus Kehricht, da die Schlacken des verbrannten Kehrichts von besonderen Maschinen in den Verbrennungsanlagen mit Zement vermengt werden, worauf die Masse sodann in eine hydraulische Presse kommt. Die auf diese Weise hergestellten Ziegel sind härter als Stein und können sowohl für Bauzwecke, als auch zum Pflastern der Straßen verwendet werden. Der Aussage eines in den Werken tätigen Ingenieurs gemäß haben die Versuche ergeben, daß diese Pflastersteine viel dauerhafter sind, als alle bisher auf ähnliche Art erzeugten, und daß sie noch dazu um die Hälfte billiger zu stehen kommen. Die Stadt Nottingham denkt daran, eine noch viel größere Verbrennungsanlage als die zwei schon vorhandenen in nächster Zeit zu erbauen.

Es wird so oft übersehen, daß sowohl kerngesunde als kranke und schwächliche Pferde, die häufig traben müssen, eine schützende wollene Decke um die Brust nötig haben. Mit dieser Decke, welche bereits kränkelnde Pferde stets tragen sollten, so gut wie schwächliche Menschen wollene Unterkleider tragen, können die Pferde dann getrost nach raschem Laufe im Freien stehen bleiben, ohne sich durch Erkältung die Lungenschwindsucht zu holen. Die meisten brustkranken Pferde wären gesund geblieben, hätte man ihnen die Brust durch eine gute Umhüllung geschützt.

[Der unangenehme Name.] Beim Minister hat ein Herr Audienz, der wegen Namensveränderung petitioniert. — „Wie heißen Sie?" — „Mein Name ist: Zietz". — „Ja, das ist doch ein ganz schöner Name; weshalb wollen Sie ihn denn ändern?" — „Ich hab' doch ein Geschäft! Und sowie ich am Telephon sage: ‚Hier Zitz!' ruft der andere immer: Machen Sie die Tür zu!"

Letzte Nachrichten u. Telegramme.

Lissabon, 8. Februar. Die außerordentlichen Gesandtschaften der Souveräne wurden einzeln vom König Manuel II. vor dem Beginn der Trauerfeierlichkeiten empfangen. Die beiden Königinnen waren bei dem Empfang nicht anwesend. Der König gab den an ihn gerichteten Bitten nach und wohnte dem Leichenbegängnis nicht bei. Der Zug begann sich um 10½ Uhr zu ordnen. König Manuel, der die Uniform der Seekadetten trug, die Königinnen Maria Pia und Amalie gingen hinter den Särgen bis auf die Terrasse der Kapelle. Als sich dann der Trauerzug in Bewegung setzte, kehrte die königliche Familie ins Palais zurück. Der Leichenzug gelangte gestern gegen 2 Uhr vor der Kirche St. Vincento an. Die Särge wurden unter Geschützsalven in die Kirche getragen, worauf nach einem von dem Patriarchen von Lissabon abgehaltenen Trauergottesdienst die Beisetzung in der Königsgruft erfolgte.

Lissabon, 9. Febr. Etwa 10000 Personen defilierten heute vor den Leichen des Königs und des Kronprinzen, die in der Kirche St. Vincento aufgestellt sind. Es ereignete sich kein Zwischenfall.

Lissabon, 9. Febr. Prinz Eitel Friedrich von Preußen ist heute vormittag um 9¾ Uhr mit dem Süderpreßzug von hier abgereist. Zur Verabschiedung waren auf dem Bahnhof erschienen: der Oberstkämmerer als Vertreter des Königs, die deutsche Gesandtschaft und die Spitzen der deutschen Kolonie. Auf dem Bahnhof war eine Ehrenkompagnie mit Fahne und Musik aufgestellt.

Brüssel, 9. Febr. Infolge eines Bahnfrevels entgleiste in der vergangenen Nacht auf der Strecke Spaa—Landen bei dem Dorfe Vamont die Lokomotive des gegen 7 Uhr von Spaa abgegangenen Personenzugs und stürzte in den längs des Schienenwegs gezogenen Graben. Der Maschinist wurde getötet, 3 andere Zugsbeamte tödlich verletzt; 2 Reisende erlitten erhebliche Verletzungen. Der Zug geriet in Brand, der jedoch bald gelöscht werden konnte. Die Untersuchung ergab, daß die Schienen auf eine Strecke von etwa 100 Meter von verbrecherischer Hand aufgerissen worden waren. Die Werkzeuge, deren sich die Bahnfrevler bedienten, sind in der Nähe des Bahnkörpers aufgefunden worden.

Posen, 9. Febr. Heute nachmittag entstand hier in der Lorenzstraße Feuer, das sehr schnell um sich griff. Eine Witwe und ihr einjähriges Kind sind erstickt, eine andere Witwe und ihre zwanzigjährige Tochter sind an Rauchvergiftung schwer erkrankt. Beim Sprung aus dem Fenster des zweiten Stockwerks wurden ferner eine Frau und eine 72jährige Arbeiterin schwer verletzt.

Reklameteil.

Meßmer-Thee

in 100000 Familien getrunken. Probepakete 45—125 Pfg.
C. Büxenstein Nachf., Neuenbürg und **Carl Bechtle, Herrenalb.**

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Amtliche Bekanntmachungen und Privat-Anzeigen.

Forstamt Neuenbürg.

Wiederholter Brennholzverkauf.

Wegen nicht rechtzeitig geleisteter Bezahlung kommen am

Freitag den 14. Februar, vormittags 10 Uhr

auf der Forstamtskanzlei dahier zum Wiederverkauf:

aus Abteilung **Farnberg** Nr. 5 bis 13: 1 Rm. Buchenanbruch und 39 Rm. Nadelholzanbruch,
aus Abt. **Rothau** Nr. 1, 3/6: 14 Rm. Nadelholzanbruch,
aus Abt. **Horntann** Nr. 46/49: 15 Rm. dto.
aus Abt. **Volzemerstein** Nr. 61/64: 18 Rm. dto.
aus Abt. **Hirtentann** Nr. 10/15, 26/34, 53/55: 2 Rm. Buchenanbruch und 75 Rm. Nadelholzanbruch.

Nutzholz- u. Stangen-Versteigerung.

Die Gemeinde **Schielberg** versteigert mit Borgfrist bis 1. Oktober 1908 nachverzeichnete Holzsorten:

am Donnerstag den 13. Februar ds. Js.

5 tannene Baustangen I. Kl., 952 dto. II. Kl.; 548 Hagstangen, 448 Baumpfähle, 293 tannene Hopfenstangen I. Kl., 13 dto. II. Kl., 65 dto. III. Kl., 251 dto. IV. Klasse; 940 Rebstecken, 985 Bohnenstecken und 65 eichene Wagnerstangen;

am Freitag den 14. Februar ds. Js.

19 tannene Stämme III. Kl., 92 dto. IV. Kl., 456 dto. V. Kl., 415 dto. VI. Kl.; 25 Abschnitte und 3 Wagnereichen.

Zusammenkunft **vormittags 9 Uhr** beim Rathaus.

Schielberg, den 30. Januar 1908.

Gemeinderat.
Axtmann.

Holz-Versteigerung.

Die Gemeinde **Langensteinbach** versteigert mit Borgfrist bis 1. Oktober ds. Js.

am Mittwoch den 19. Februar 1908

nachstehende Holzsorten:

1 Eiche I. Klasse,
21 Buchen II. bis IV. Klasse,
3 Hainbuchen V. Klasse,
75 Forlen I. bis V. Klasse,
366 Fichten V. und VI. Klasse,
1540 Baustangen I. und II. Klasse,
240 Hagstangen,
440 Hopfenstangen I. bis IV. Klasse,
30 Rebstecken II. Klasse,
100 Bohnenstecken.

Zusammenkunft **vormittags 9 Uhr** bei Rathaus.

Der Gemeinderat.
Schöpfle.

Brennholz-Lieferung.

Wir brauchen

1200 Rm. buchenes und
2500 Rm. weißtannenes,

frischgeschlagenes, gesundes **Scheiterholz.**

Dasselbe wird in Partien von mindestens 200 Rm. franko Holzgarten der Beschäftigungsanstalt vergeben.

Lieferungstermine:
für das Buchenholz spätestens 15. Juni 1908,
für das Tannenholz die Zeit vom 1. Juli bis 1. Oktober 1908.

Die übrigen Bedingungen liegen bei der Verwaltung auf und können auch von derselben bezogen werden.

Angebote unter Preisangabe mit der Aufschrift **„Brennholz-Lieferung"** wollen bis spätestens

Dienstag den 18. Februar 1908
abends 6 Uhr

hieher eingereicht werden.

Die Offertsteller sind bis 29. Februar ds. Js. an ihre Offerte gebunden.

Stuttgart, 6. Februar 1908.

Städt. Armenbeschäftigungs-Anstalt
Wolframstraße 65.

K. Forstamt Calmbach.

Der in Nr. 21 auf Mittwoch den 12. Februar ausgeschriebene

wiederholte

Reisprügel-Verkauf

findet nicht statt.

Forstamt Wildbad.

Weg-Sperre.

Wegen Holzhauerarbeiten in I 107 Ob. Baurenteich sind die **alte und neue Baurenbergsteige,** sowie der **Christoshofweg** bis auf weiteres

gesperrt.

Grünhütte- und Dachsbausteig, sowie das **Rollwasserstäßle**, sind wieder **frei.**

Neuenbürg.

Heute Montag

Metzelsuppe

im „Schwanen".

Gesucht wird auf 1. April ein ehrliches und pünktliches

Mädchen,

das schon gedient hat, nicht unter 19 Jahren, bei hohem Lohn in ein gutes Haus nach **Neuenbürg.**

Näheres in der Exp. ds. Bl.

Aktive od. stille Teilhaber
Geschäftskapital,
Geschäfts-, Land- und Ritterguts-Verkäufe

vermittelt schnellstens die Bevollmächtigte:

Frau **Emma Rauft**
in Ettlingen i. Baden.

Ein Kind

wird in gute Pflege aufs Land gegeben. Amt Neuenbürg (Bahnstation) bevorzugt.

Adresse bittet man im Kontor ds. Bl. mit Preisangabe abzugeben.

Rheumatis-

und Gicht-Leidenden

teile ich aus Dankbarkeit **umsonst** mit, was meiner Mutter von **jahrelangen qualvollen Gichtleiden** geholfen hat.

Frln. Marie Grünauer
München, Pilgersheimerstr. 2/II.

In einer gebildeten und geachteten deutschen Familie in **Antwerpen** findet ein

Knabe oder Mädchen

im Alter von 8—15 Jahren gegen mäßigen Preis liebevolle Aufnahme. Sorgsame Nachhilfe in allen Schularbeiten und Gelegenheit, französisch, englisch und holländisch gründlich zu erlernen. Ia. Referenzen. Offerte unter J. 111 an Annoncen-Bureau Union in Antwerpen.

Handwerkskammer Reutlingen.

Gesellenprüfungen 1908.

Die Anmeldungen zu den im Monat März ds. Js. stattfindenden Prüfungen sind bis **spätestens 24. Februar** an die Vorsitzenden der zuständigen Prüfungsausschüsse einzureichen.

Formulare hiezu können unentgeltlich bezogen werden vom Bureau der Handwerkskammer und von den unten genannten Herren. Die **Prüfungsgebühr** beträgt 3 ℳ — Sie ist vor der Prüfung an den Vorsitzenden zu entrichten.

Auskunft über die Prüfungsorte und die Namen der zuständigen Vorsitzenden erteilt der Vorsitzende für den Prüfungsbezirk Neuenbürg, Hr. Oberlehrer **Vollmer** in **Neuenbürg**, sowie Hr. Oberreallehrer **Dr. Pfeffer** in **Wildbad.**

Wir machen dies mit dem Anfügen bekannt, daß der Lehrherr bei Strafvermeidung die **gesetzliche Verpflichtung** hat, seinen Lehrling zur Ablegung der Prüfung anzuhalten.

Reutlingen, den 31. Januar 1908.

H. Vollmer. **H. Freytag.**

Landwirtschaftl. Bezirks-Verein Neuenbürg.

Zur Förderung des künstlichen Futterbaues beabsichtigt der Verein für seine Mitglieder den Bezug folgender **Sämereien** zu vermitteln:

1. **Grassamen,** Mischungen in bekannter, guter Qualität unter Uebernahme von 20% des Ankaufspreises und sämtlicher Frachtkosten auf die Vereinskasse;
2. **Kleesamen,** Rotklee und Luzerne, in vorzüglicher Qualität, garantiert seidenfrei, zum Selbstkostenpreis und unter Uebernahme der Frachtkosten auf die Vereinskasse.

Bestellungen wollen **binnen 14 Tagen** bei dem Vereinskassier Oberamtstierarzt **Böpple** eingereicht werden.

Den 4. Februar 1908.

Vereinsvorstand
Oberamtmann Hornung.

Gasthof-Verkauf.

In **Besenfeld,** OA. Freudenstadt, habe ich den **Gasthof zum „Lamm"** von dort **mit dinglichem Recht** nebst sämtlichem **lebenden und toten Inventar,** sowie **ca. 35 Morgen bester Güter** unter äußerst günstigen Zahlungsbedingungen im Auftrag zu verkaufen. Der Gasthof enthält: **1 großes Wirtschafts- und 1 Nebenzimmer,** sowie noch **10 weitere Zimmer.**

An lebendem Inventar sind 3 Pferde, 5 Kühe, 5 Stück Jungvieh, 3 Schweine und an totem Inventar sämtliche Wirtschafts- und Zimmereinrichtungen, sämtliche landwirtschaftlichen Maschinen und Geräte, Vorräte an Futter, Stroh, Frucht, Holz, größere Vorräte an Wein und sonstige verschiedene Gegenstände vorhanden.

Dieser **bestrenommierte** Gasthof wird namentlich **im Sommer von Luftkurgästen** stark besucht.

Eventuell könnten auf Wunsch noch verschiedene Parzellen **Waldungen** miterworben werden.

Albert Pressburger, Liegenschaftsagenturen und Gütergeschäft, **Rexingen,** OA. Horb.

Markgräfler Weinversteigerung.

Wilh. Blankenhorn sen., Weingutsbesitzer in **Müllheim i. Baden,** läßt **Donnerstag den 5. März 1908, nachmittags 2 Uhr** im Gasthof zum „Löwen" in Müllheim

ca. 1000 hl selbstgezogene Markgräfler Weißweine der Jahrgänge 1904, 1905, 1906, 1907

öffentlich versteigern. Proben und Preislisten stehen zur Verfügung.

Schwann.

Gefunden.

Eine **Taschenuhr** mit schwarzer Ziffernplatte wurde auf der Straße in Schwann **gefunden.** Abzuholen gegen Einrückungsgebühr

Karl Schüßler

Reißzeuge

bester Qualität, in schöner Auswahl bei **C. Meeh.**

Pforzheim.

Schlosser-Lehrling.

Einen wohlerzogenen **Jungen** nimmt in die Lehre

Rud. Stäbler.

Hypotheken-Kapitalien

(Banken-, Kassen- und Privatgelder) sind zu günstigen Bedingungen auszuleihen.

Frau **Emma Rauft**
in Ettlingen i. Baden.

Nur noch 11 Leopoldstrasse 11 befindet sich die **Eisenhandlung H. Külsheimer Nachf. in Pforzheim.**

Redaktion, Druck und Verlag von C. Meeh in Neuenbürg.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw